



# PRIENER MARKTBLATT

[www.priener-marktblatt.de](http://www.priener-marktblatt.de)



INFORMATIONSBLATT FÜR DEN MARKT PRIEN AM CHIEMSEE

## Überragend schöne Festwoche des GTEV Prien



Die Festwoche anlässlich des 79. Gautrachtenfestes des Chiemgau-Alpenverbandes, organisiert vom Trachtenverein Prien, wird vielen in der Marktgemeinde unvergesslich bleiben. Über 4.700 Trachtler marschierten beim Festzug durch Prien, begleitet von einer Vielzahl von Musikgruppen und festlich geschmückten Wägen. Besonders schön war auch der Festabend anlässlich des 120. Geburtstags des Trachtenvereins, wo die Geschichte des Vereins nochmal auflebte und die Aufführungen das Publikum begeisterten.

Foto: Berger

  
weißblaue  
**PRIENER NACHT**  
Donnerstag, 20. August  
Late-Night-Shopping · viele Musikbands  
Open-Air-Kino .....

**Kunst-  
Handwerker-  
Markt**  
Sa. 22.8 + So. 23.8.  
jeweils ab 10 Uhr  
Rund um den Marktplatz

**3. Priener  
Kneippwoche**  
Eröffnung 13. September  
15 Uhr, Feßler-Weiher  
[www.kneippvereinprien.de](http://www.kneippvereinprien.de)

**PRIENER  
FERIEN-  
PROGRAMM**  
31. Juli bis 12. Sept.  
Übersicht, Teil 2: Seite 26



Bauverwaltung mit. Bürgermeister Jürgen Seifert erinnerte an den Grund der Ablehnung, denn damals hatte der Bauwerber geplant die Stellplätze zur Straße hin zu richten. Nun weise er sie auf seinem Grundstück auf und auch die Zufahrt zu den geplanten Garagen und dem Carport erfolge über das eigene Grundstück, warb Seifert für eine Zustimmung. Mit seiner neu eingereichten Planung halte sich der Bauwerber an die Vorgaben der Gemeinde, so Seifert weiter. Dem konnte sich weder Michael Anner (CSU), Georg Fischer (parteilos/CSU), noch Tobias Ihm (BfP) anschließen. Mit vier Gegenstimmen wurde der Plan abgelehnt.

Flott stimmten die Ausschussmitglieder über die 33 Tagesordnungspunkte ab, bei der Farbe einer Dacheindeckung im Ortsteil Atzing kam aber kurz Diskussion auf. Denn der Antragsteller möchte das bestehende Doppelhaus mit anthrazitgrauen Dachziegeln neu eindecken, die übrigen Häuser haben aber alle rote Ziegel. »Wenn wir die Befreiung erteilen, dann ist die Festsetzung der Farbe passé«, warnte Bürgermeister Seifert. »Wir müssen mit der Zeit gehen«, erklärte sich Gabriele Rau (Grüne) mit dem Ansuchen einverstanden. Dieser Ansicht schlossen sich auch die übrigen Mitglieder des Ausschusses an, aber nicht Georg Fischer. Er stimmte dagegen.

## AUS DEN SITZUNGEN DES MARKTGEMEINDERATES

### Naturpark »Chiemsee-Chiemgau« soll touristischen Impuls setzen

#### Marktgemeinderat begrüßt das Naturpark-Konzept

Gleich mehrere Gemeinden um den Chiemsee möchten sich zu einem Naturpark »Chiemsee-Chiemgau« zusammenschließen. Welche Gemeinden sich bis zum offiziellen Startschuss daran beteiligen werden ist noch offen, aber die Karte, die die Verwaltung bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats präsentierte, zeigt ein Gebiet, das von den Bergen bis rund um den Chiemsee reicht. Bürgermeister Jürgen Seifert vertiefte in der Sitzung, dass es sich bei einem Naturpark nicht um ein Schutzgebiet handle. Besonders reizvoll an der Idee ist auch, dass das Konzept landkreisübergreifend sei. Ein Naturpark schreibe ausdrücklich nichts vor, es sei eigentlich ein »reines Fördergebiet«, getragen von den Menschen, die in diesem leben. »Alle Entscheidungen gehen auch ausdrücklich von unten aus und keine Behörde hat deswegen irgendein Weisungsrecht«, betonte der Bürgermeister. Die Gemeinden entscheiden selber und nicht das Landratsamt oder der Kreistag, warb er für die Idee. Er erhoffe sich vor allem touristische Impulse, hob Seifert hervor. Offiziell werde es noch eine Einladung, vermutlich nach Aschau geben und dort werde dann das Konzept vorgestellt. Als Zeitfenster nannte er den Oktober 2015. Michael Schlosser (ÜWG) mit Blick auf die Karte: »Mir kommen die

Grenzen aber nicht schlüssig vor. Was ist denn mit Chieming und Grabenstätt?«, seien diese nicht mit dabei? Seifert konnte Schlossers Bedenken zerstreuen, weil eben noch gar nicht ausgelotet sei, welchen Gebietsumfang der Naturpark letztlich habe. Tobias Ihm plädierte dafür, sich das »Ganze unvoreingenommen anzuschauen«. Außerdem gebe es in Bayern noch gar keinen Naturpark und er hielt es für eine ausgezeichnete Idee der Landschaft des Chiemgaus ein Etikett zu geben. Außerdem würden dadurch die beiden Landkreise um den Chiemsee besser zusammen wachsen. »So ein Brückenschlag muss auch sein«, unterstrich Ihm. Angela Kind (Grüne) konnte der Idee auch viel Positives abringen und wies auf einen nachhaltigen Tourismus hin und auf Paragraph 27 des Naturschutzgesetzes. »Dafür gibt es sicher auch Fördertöpfe«, war sie überzeugt. Seifert griff den Gedanken von Tobias Ihm auf und die Bedeutung des landkreisübergreifenden Projekts. »Das ist auch keine Verhinderungsgemeinschaft und es gibt auch keine Auflagen«, versuchte er auch die Bedenken von Peter Fischer (ÜWG) in dieser Hinsicht zu zerstreuen. Weiter wies er darauf hin, dass die Ratsmitglieder bei Geschäftsleiter Andreas Hell die schriftliche Formulierung des Konzepts bekommen können.

## AUS DEM HAUPT- UND WERKAUSSCHUSS

### Neue Straßenbeleuchtung Drei Ausnahmen machen Einzelvergaben notwendig

Prien möchte seine gesamte Straßenbeleuchtung Zug um Zug modernisieren. Dazu hatte die Marktgemeinde eine entsprechende Ausschreibung vorgenommen und auch Angebote eingeholt. Nun haben sich aber, wie Laurentius Fischer von der Bauverwaltung ausführte, drei Abweichungen von der Standardausführung für die Straßenbeleuchtung ergeben. »Dafür mussten Einzelangebote ergänzend eingeholt werden«, informierte Fischer in der jüngsten Sitzung des Haupt- und Werkausschuss. Konkret handelt es sich um Laternen im Fliederweg, an der Osternacher Straße und im Karpfenweg. So ist am Fliederweg eine zusätzliche Straßenlaterne auf Höhe des Kindergartens erforderlich. Einstimmig votierte der Ausschuss dafür, dass die Bayernwerk AG die neue Leuchte gemäß dem Angebot vom 23. Juni 2015 in Höhe von 3.568,12 Euro brutto errichten soll. An der Osternacher Straße muss eine Straßenleuchte versetzt werden. Der Verwaltung lag hier ein Angebot der Bayernwerk AG in Höhe von 1.582,65 Euro vor, dem das Gremium ebenfalls zustimmte. Vier weitere Leuchten sind für den Karpfenweg erforderlich, führte Fischer weiter aus. Wie bei den oben genannten Ausnahmen, erfolgte das Angebot der Bayernwerk AG auch mit der Kalkulation für die Kabelarbeiten sowie dem Aufstellen. Auch im Bereich des Karpfenwegs nahm der Haupt- und Werkausschuss das Angebot der Firma an, welches in Höhe von 15.426,91 Euro lag. Auf Nachfrage von Ludwig Ziereis (CSU) ergänzte Fischer, dass ein Teil der Straßenleuchten in Prien dem Markt Prien gehören, der überwiegende Teil aber im Besitz der Bayernwerk AG sei. Prien halte ungefähr einen Anteil von 15 Prozent, konkretisierte Zweiter Bürgermeister Jürgen Schuster, der für Bürgermeister Jürgen Seifert den Ausschuss leitete.

### Prien möchte Geoinformationssystem zusammenlegen und modernisieren

Nicht glücklich war die Verwaltung in der Vergangenheit mit dem kombinierten Geoinformati-

onssystem. Laurentius Fischer von der Bauverwaltung ging in der Sitzung ins Detail. Bis dato ist in der Verwaltung das Geoinformationssystem Baumann Bayern GIS, welches über eine Schnittstelle mit dem Kolibri ALG (automatisches Liegenschaftsbuch zur Grundstücks-/Eigentümergeverwaltung) verbunden ist, im Einsatz. Fischer führte aus, dass man schon seit längerem mit dieser Lösung unzufrieden sei, weil es sich ja um zwei verschiedene Programme handele. »Problematisch ist das auch immer wegen der Updates«, wies Fischer darauf hin, dass die bisherige Handhabung alles andere als benutzerfreundlich sei. Außerdem werde die Bayerische Vermessungsverwaltung Ende 2015 ebenfalls neue Wege beschreiten und das bundeseinheitliche ALKIS-Model (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem) zur Anwendung bringen. Auch die Verwaltung im Priener Rathaus favorisiere im Grund nur ein einziges Programm. Bauverwaltung und Technik seien bei der RIWA GmbH fündig geworden. Fischer lobte die große Einsatzbreite des Programms, das auch mobil verwendet werden könne und ein aufwendiges Nachbearbeiten im Büro beinahe überflüssig mache. »Wir müssen umstellen«, sagte Fischer, denn sonst sei eventuell nicht gewährleistet, dass der Markt auch in Zukunft ein funktionierendes Geoinformationssystem habe.

Die Verwaltung möchte mit der RIWA GmbH zu einem Abschluss kommen, denn diese garantiere einen Überganglosen Wechsel, ab dem 1. Oktober 2015. Konkret beläuft sich das Angebot auf 6.371,66 Euro, darin sind auch die Kosten für die Softwarepflege, die Betreuung und das Hosting enthalten. »Die örtliche Betreuung des Programms erfolgt durch das Ingenieurbüro ING aus Traunreut,« so Fischer, der darauf hinwies, dass mit der Firma schon bezüglich des Friedhofkatesters zusammengearbeitet wird.

Fischer ging auf die anfallenden Kosten ein, die mit der neuen Lösung geringfügig niedriger ausfallen (6.371,66 Euro statt bisher 6.455,98 Euro). Marie-Luise Ganter (SPD) sprach der Verwaltung aufgrund ihres sparsamen Wirtschaftens großes Lob aus.